

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die Leihspalten 3 mm hohe (Recht) Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; außerdem 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabat. Reklamen lösen den 10 Pf. Verbindlichkeit für Nach. Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 2077.
Annahmehöhe für Offerten und Ankunst beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 22.

Sonntag, den 20. Februar 1926.

19. Jahrgang.

Aus dem Dunkel eignen Meinens
Sie entleert die frische Saat;
Im Nachdenken nur entschwingt sich
Menschengeist zur Schöpfertat.

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Auf der Bühne des Völkerbundes in Genf wird jetzt die Deklaration für den Eintritt des deutschen Reiches aufgeführt, nachdem zwischen dem leitenden Reichsleiter, dem Generalsekretär Sir Eric Drummond, und dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann dieser Tage in Berlin die nötigen Vereinbarungen getroffen worden sind. Dann kann auf der Völkerbundstagung am 8. März der Vorschlag in die Höhe gehen und das Schauspiel karzeln, um dessen Zustandekommen sich die interessierten Regierungen seit Jahr und Tag bemüht haben.

Allerdings haben sich neuerdings über die Szene allerbaldigere Völker zusammengezogen. Der Schritt, den die deutsche Regierung durch ihren Reichsleiter gegen die geplante Vermehrung der Mitgliedschaft unternommen hat, in keiner Weise einen befriedigenden Erfolg erzielt. Herr Brand hat sich gefastet aus der Mitte gezogen, indem er darauf hinwies, daß es die Sache des Völkerbundes sei, über eine Vermehrung oder Nichtvermehrung der Mitgliedschaft zu beschließen. Jedoch hat er gar keinen Zweifel daran gelassen, daß Frankreich die Mitgliedschaft des Reiches nicht, als ob für das Verfahren eintritt, das unbedingt als illegal bezeichnet werden muß. Treppen Londoner Nachrichten zu, daß Japan sich ebenso wie die englischen Dominionen gegen eine Erweiterung des Völkerbundes über den deutschen Vorschlag hinaus sperrt, so ist die Gefahr nicht mehr sehr groß, daß Frankreich sein Ziel erreicht, immerhin muß man damit rechnen, daß Frankreich alles versuchen wird, um Polen zu einem schändlichen Mitgliedschaft gegen Deutschland im Völkerbunde zu schaffen.

Der Sturm zwischen Italien und Deutschland, den Mussolini vom Haine gebrochen hatte, ist wenigstens äußerlich zum Schweigen gekommen. Zur Abföhlung der Italiener wird es itzer beitragen, wenn ihnen aus Amerika klar gemacht wird, daß der internationale Streit sich nicht nach Kriegserklärungen, sondern nach der urchlichen Befestigung der Friedensliebe zu allern Völkern richtet.

Im innerpolitischen Leben bildet nach wie vor die große Wirtschaftskrise die Hauptfrage der Regierung. Wie der Reichsfinanzminister im Haushaltsausführungsbericht des Reichstags ausführte, ist die Reichsregierung sich vollkommen klar darüber, durch Steuererhöhungen allein die außerordentlichen Wirtschaftskosten nicht bestreiten zu können. Die Regierung hat infolgedessen im Rahmen eines großen Programms bestimmte Beschlüsse zur Belebung der Wirtschaft gefaßt. Schon in den nächsten Tagen wird die Frage zum Abschluß kommen, daß die Reichsregierung der Reichsbahngesellschaft eine gewisse Summe zur Verfügung stellt, damit die Reichsbahn dringend notwendige Bauten vornehmen kann. Überausende deutscher Arbeiter sollen dadurch Arbeit finden. Reichsfinanzminister Dr. Reichhold fügte dann weiter aus, daß die von der Regierung geplanten Steuererhöhungen zwar den Reichsetat wieder außerordentlich anspannen werden, doch die Regierung habe sich entschlossen, alles unternimmt, den einen Teil unterzuordnen, die deutsche Wirtschaft wieder in Gang zu bringen.

Am Schluß der Ausschüßverhandlungen erlitt die Regierung eine kleine Schlappe, die jedoch ohne ernste politische Folgen blieb. Gegen den ausdrücklichen Willen des Reichstanzlers beschloß der Ausschüß, die Frage über das Regierungsprogramm zu vertagen bis die Ministerreden im Wortlaut vorliegen. Für diesen Beschluß stimmten neben den Deutschnationalen auch die Deutsche Volkspartei und das Zentrum, alle die beiden größten Regierungsparteien. Da es sich jedoch nicht um eine sachliche Gegenwehr gegen das Regierungsprogramm des Kabinetts handelte, konnte von einer Regierungskrise keine Rede sein. Am gleichen Tage ist dann zwischen der Regierung und den Regierungsparteien eine Einigung in der Frage der Erwerbslosenfürsorge und der Kurzarbeiterunterstützung zustande gekommen. Damit war der Konflikt im Ausschüß endgültig beigelegt.

Reichstag und Ratsfrage.

Der Auswärtige Ausschüß gegen eine Erweiterung des Völkerbundesrates.
Der Auswärtige Ausschüß des Reichstags nahm am Freitag nochmals zu der Frage der Völkerbundratsfrage Stellung. Reichsaussenminister Dr. Stresemann berichtete über den Stand der Verhandlungen in dieser Frage. Hieran schloß sich eine umfangreiche Aussprache. Ein kommunistischer Antrag, der die Reichsregierung auffordert, das Eintrittsgeld Deutschlands in den Völkerbund zurückzuziehen, wurde abgelehnt. Für den kommunistischen Antrag stimmten neun Mitglieder des Ausschüßes.

Darauf stellte der Vorsitzende, Abgeordneter Vergt (Dnl.) fest, unbeschadet der grundsätzlichen Stellungnahme der einzelnen Parteien zum Völkerbunde werde von sämtlichen Parteien des Ausschüßes mit Ausnahme der Kommunisten und der Völkischen die Auffassung vertreten, daß das Gefühl Deutschlands um die Aufnahme in den Völkerbund unter der Voraussetzung gestellt worden sei, daß entsprechend den festgelegten internationalen Verhandlungen und den dabei gegebenen Zusagen Deutschland bei der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes einen künftigen Sitz im Völkerbundsrat erhalte, ohne daß dabei eine weitere Veränderung in der Zusammensetzung des Rates eintrete.

Erhöhte Erwerbslosenfürsorge.

Der Antrag der Regierungsparteien im Reichstagsausschüß angenommen.
Mit Zustimmung des Reichskabinetts haben die Regierungsparteien im Haushaltsausschüß des Reichstags folgende Erhöhung der Erwerbslosenfürsorge beantragt:

Die Unterstützungssätze in der Erwerbslosenfürsorge werden in den Ortsklassen A, B, C mit sofortiger Wirkung erhöht, 1. für Alleinlebende unter 21 Jahren um zwanzig Prozent, 2. für Alleinlebende über 21 Jahre um zehn Prozent, 3. für alle übrigen Hauptunterstützungsbefähigten, sofern sie bereits acht Wochen nacheinander unterstellt worden sind, ebenfalls um zehn Prozent. Die Höchstgrenzen sind nicht geändert worden. In der Berücksichtigung der Kinderzahl tritt keine Veränderung ein. In der Kurzarbeiterfrage ist der Beschluß des Sozialpolitischen Ausschüßes von der Regierung akzeptiert worden. Danach tritt keine Differenzierung nach ledigen und Ehefrauen ein. Der Unterstützungssatz für den Kurzarbeiter beträgt für den dritten, vierten und fünften ausgefallenen Arbeitstag den Tageslohn, den der Kurzarbeiter als Vollerwerbender erhalten würde.

Der Haushaltsausschüß des Reichstags hat diesen Antrag der Regierungsparteien gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten angenommen.

Mit der gleichen Mehrheit wurde eine Entschüßung der Regierungsparteien angenommen, in der ein Einsitz gegen unbeschäftigte Ausnukung der Erwerbslosenunterstützung verlangt wird.

Reichskanzler Dr. Luther über den Wiederaufbau der Wirtschaft.

Der Abstimmung ging eine längere Aussprache über das Wirtschaftsprogramm der Regierung voraus, in deren Verlauf auch Reichskanzler Dr. Luther das Wort ergriß. Nach Ansicht der Reichsregierung gäbe es — so führte er aus — überhaupt keine andere Wahl als — im Grunde gefunden Teil der Wirtschaft mit allen Kräften wieder aufzubauen zu helfen. Damit die Wirtschaft sich erholen könne, hätte die Regierung die Absicht, ihr die öffentlichen Lasten soviel wie möglich abzunehmen. Ich gehe an die Sache mit der Hoffung heran, führt Dr. Luther fort, daß die Erholung unserer Wirtschaft die Steuereinsparung, die jetzt entsteht, kompensieren wird. Das ist das Kernstück des Programms der Regierung, über das wir uns mit dem Reichstag verständiglichen wollen.

Chamberlains Rede.

Nach keine Entscheidung Englands in der Ratsfrage.
Der englische Außenminister Chamberlain hat auf einem Frühstück der englischen Presse in London die

...geleitete politische Rede gehalten, in der er auch auf die gegenwärtig viel erörterte Ratsfrage zu sprechen kam.

Chamberlain stellte fest, daß auch für die Zusammenkunft des Völkerbundesrates der Geist von Locarno maßgebend sein müsse. Ueber eine Erweiterung des Rates habe die britische Regierung sich keine Entscheidung getroffen. Es läge überhaupt nicht daran, daß man die eine oder andere Weise Mehrheit im Völkerbundsrat zu schaffen. Notwendig sei viel mehr, alle Differenzen im vorliegenden Sinne auszugleichen und Lösungen zu finden, die die interessierten Mächte in direkten Verhandlungen auch von sich aus aufheben und annehmen können. Im Gegensatz zum Mehrheitsprinzip sei es die Aufgabe des Völkerbundsrates, als eine höchste moralische Autorität zu wirken, und durch die Einstimmigkeit Differenzen überzeugend aus der Welt zu schaffen.

Am dem Bankett nahmen zum ersten Male seit dem Kriege auch deutsche Journalisten als Ehrgäste teil. Der deutsche Botschafter Sir neben Sir Winsten Chamberlain.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 20. Februar 1926.
Reichskanzler Dr. Luther wird in der ersten Märzwoche auf Einladung des Diplomatischen Vereins nach Hamburg kommen. Der hamburgische Senat wird aus diesem Anlaß einen feierlichen Empfang veranstalten.
Reichsaussenminister Dr. Stresemann wohnt am nächsten Sonntag der Bekräftigung der Universität Bonn bei.
In Berlin fand die Gründung einer deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft statt, deren Zweck die praktische und theoretische Vorbereitung eines späteren Zusammenchlusses zwischen dem Deutschen Reich und Österreich ist.
Zum Vertreter der Provinz Sachsen im Reichsrat wählte der Provinzialparlament den Oberpräsidenten Börsing (Magdeburg) und zu seinem Stellvertreter den früheren Staatsminister Graf Koschubitzky-Wehner.

Das deutsch-französische Handels-Probierforum vom Reichsrat angenommen. Der Reichsrat nahm das deutsch-französische vorläufige Handelsabkommen an. Im Zusammenhang damit wurde eine von Preußen eingebrachte Entschüßung angenommen, im Falle des rechtzeitigen Abschlusses der Verhandlungen über einen allgemeinen Handelsvertrag von einer Verlängerung des vorliegenden Abkommens über die vorgegebene Geltungsdauer hinaus abzusehen.

Wechsel in der Berliner italienischen Botschaft. Nach einer Münchener Zeitungsberichterstattung ist als Nachfolger des abberufenen Grafen Casati Bosdari der derzeitige italienische Gesandte in Buenos Aires Graf Lidobrandi Mareseotti, zum Vorkämpfer Italiens in Berlin auszuweisen. Der neue Mann steht den Kreisen um Mussolini persönlich sehr nahe. In zuständiger amtlicher Stelle war eine Bestätigung dieser Nachricht bisher noch nicht zu erlangen.

Rundschau im Auslande.

Die Marinekommission des amerikanischen Parlaments genehmigte das Luftfahrtprogramm des Marineministers, das 100 Millionen Dollar für den Bau von 1000 Marineflugzeugen und drei Marineflugschiffen vorsieht.

„Locarnogeist“ in der Tschechoslowakei.

Im Prager Abgeordnetenhaus wandte sich der Führer der deutschen Sozialdemokratie, Dr. Czech, mit großer Schärfe gegen die neue Sprachenverordnung der tschechischen Regierung, wies auf den inneren Zusammenhang zwischen der tschechischen Außen- und Innenpolitik hin, der darin am deutlichsten zum Ausdruck komme, daß man in der Tschechoslowakei aus dem Geist des Locarnovertrages die den dringendsten Unterwerfung der Minderheiten fordere. In dieser Politik gehöre auch die Durchführungsverordnung zum Sprachgesetz, die im In- und Auslande größte Regierung herbeigerufen habe. Die Sprachenverordnung habe die gesamte deutsche Bevölkerung als einen wahren Feindschlag empfunden. Solange Deutschland nicht Mitglied des Völkerbundes gewesen sei, war es der Angriffspunkt der nationalen Kreise der Siegerstaaten gewesen. — Auf der Tagesordnung standen Antragstellungen der deutschen Sozialdemokraten, der Kommunisten und der Deutschnationalen Partei über die Aufhebung des Beamteneidengesetzes, die von der tschechischen Mehrheit niedergestimmt wurden.

Der Erzbischof von Wlita f.

Der Erzbischof von Wlita, Cieplok, ist auf einer Werbereise in Nordamerika gestorben. Als Weltbischof der Diözese Mohilew (Petersburg) war er fernerzeit wegen Verweigerung der Beurlaubung der tschechischen Kolonisten von

ven wählenden zum Ende verurteilt worden. Nur Verurteilung des Papstes wurde die Todesstrafe in Verbannung aus Rußland verwandelt, während sein Generalkonsul in Wien aus Karlsruhe nach Berlin abgeführt wurde. Erzbischof Gieseler wurde dann länger in Wien, von wo er dann nach Polen ging. Der einzige Monarch wurde er an Stelle des kaiserlichen Statthalters zum Erzbischof von Linn ernannt.

Verbot der Wehrhe in der Türkei.

Das türkische Parlament in Ungarn hat die Einführung des Schweizer Mächtigkeitsgesetzes in der Türkei beschlossen. Dadurch werden weltliche und geistliche Institutionen im öffentlichen und sozialen Leben des türkischen Volkes getrennt. Die Polygamie wird verboten, und jeder wahlfähigen Person steht es frei, sich für die Religion zu bestimmen, der sie anzugehören wünscht.

Vokales.

Schulfeier für den 22. Februar.

1788 * Der Philosoph Dietrich Schopenhauer in Danzig († 1860) — 1810 * Der Atomphysiker Friedrich Mohr in Glogau († 1849) — 1840 * Der Sozialist August Bebel in Köln a. Rh. († 1913) — 1857 * Der Physiker Heinrich Hertz in Hamburg († 1894) — 1903 * Der Atomphysiker Hugo Wolf in Wien (* 1860).

Sonne: Aufgang 7,1, Untergang 5,27.
Mond: Aufgang 12,24 N., Untergang 4,1 N.

Die Neuregelung der Gewerbesteuer.

Dem Reichsstaatsrat ist der Gesetzentwurf über die Neuregelung der Gewerbesteuer für die Rechnungsjahre 1925 und 1926 zugegangen, nachdem für das Rechnungsjahr 1925 die Gewerbesteuer nach dem im Kalenderjahr 1925 oder im Wirtschaftsjahr 1924-25 erzielten Ertrage, die Kapitalsteuer nach dem Stande des Gewerkekapitals vom 1. Januar 1925 veranlagt werden soll. Die Veranlagung der Lohnsummensteuer erfolgt nach der im Rechnungsjahr 1925 erzielten Lohnsumme. Die Steuererläge sind unverändert geblieben. Für das Rechnungsjahr 1926 sieht der Entwurf die Abkehr von dem bisherigen Vorauszahlungssystem vor. Der der Veranlagung der Gewerbesteuer für 1925 zugrunde liegende Ertrag soll gleichmäßig maßgebend für die Veranlagung 1926 sein. Bezüglich der Höhe des Steuergrundbetrages nach dem Gewerkekapital bringt der Entwurf für 1926 insoweit eine Änderung der Gewerbesteuerverordnung, als der Steuerfuß auf ein Drittel des bisherigen Steuerfußes gesenkt wird. Er soll sich nunmehr für den Teil des Gewerkekapitals, der 12 000 RM. nicht übersteigt, auf ein Drittel v. Z., für den darüber hinausgehenden Teil des Gewerkekapitals auf einhalb v. Z. belaufen.

Rund um die Woche.

Der Start zu den 44 Fasttagen. — Überall Sport. — Vor der Hauptentscheidung im deutschen Fußball. — Karnevalsanstang.

In der Schicksalszeit, da viele Tausende unfreiwillig hungern müssen, hat sich vor einigen Tagen in einem Berliner Restaurant mit großem Speisebetrieb ein 24jähriger junger Mann auf 44 Tage in einen Wälschler Kasten lassen, um den höchsten Weltrekord im Fasten aufzustellen. Der vierte Hungertatart innerhalb weniger Monate. Deshalb diese fortwährenden Übungen? Sollen sie etwa mit schöner Waise dazum, daß der Hunger keineswegs ein so schlimmes Übel ist, daß weite Kreise sich um es kümmern abgewöhnen könnten, oder sollen sie gar ein besonders verfeinerter Anreiz sein, für die, die mit ihren Ausgaben nicht sonderlich zu sparen brauchen? Es scheint fast so, denn just in dem Augenblick, als der nagelige Jüngling seine große Hungerkur aufnahm, deckte man in einem Nebenzimmer des Restaurants den Tisch für hundert unternehmungslustige Eisbeinsesser.

Sport im Hungern, Sport im Essen, Sport im Wogen, Sport im Strampeln! Heutzutage unterhält man sich nicht erst lange über den Sinn oder die Sinnlosigkeit einer Sache, wie man es in beschaulicheren Zeiten gewohnt war, heute schaut man nach ewig wech-

Am zwei schöne Augen.

20) Roman von H. Abt.

Wiemanns Zeitungs-Verlag, Berlin W. 86, 1925.

Ihrer Mutter Worte, nur in anderem Sinne angewandt! Heinz brachte nur einen unartikulierten Laut hervor. Der Konjunktural hatte die Hand nach der elektrischen Klingel ausgestreckt, drückte auf den Knopf und sagte über die Schulter hinweg zu Heinz: „Meinen eigenen Standpunkt hast du gehört, und die Angelegenheit ist für mich abgetan. Staubb du, mir noch irgend etwas dazu sagen zu müssen, so warte, bis wir zu Hause sind. Jetzt ist meine Zeit anderweit in Anspruch genommen.“

Er hatte noch nicht zu Ende gesprochen, da trat der erste Buchhalter herein.

„An ihm vorüber ging Heinz, ohne noch einen Blick auf den Vater zu werfen, aus dem Kontor.“

Abgetan die Angelegenheit. — Er selber abgetan wie ein Schulbube, dem man die Tür weist.

Die Sühne! Und sie sollten ihr doch die Sühne geben!

Er schritt dahin, mit harten, klirrenden Tritten, den Kopf in den Nacken gebogen, als wollte er sich das Weltall zum Rampe fordern. Mitten im Schreiten blieb er jählings stehen.

Dem andern wollte er die Sühne abzwängen, die doch er vor allem ihr zu geben hatte.

„Wie soll ich mir denn sonst helfen?“

Die rührende Klage hörte er, den Blick des Jammers sahite er, der doch keinen Vorwurf hatte. Und ihre Mutter Worte brannten in ihm:

„Meine arme, arme Atele.“

Der einen das Herz brechen und mit der anderen hin zum Altar treten.

Da war ja die Sühne, die er ihr geben konnte. Das eine wenigstens tat er ihr nicht an, und aus seinem Leben rief er die Klage heraus!

Zu Herta hin. Jetzt mußte er's, wie er ihr seine Reife begründen sollte, welche Art von Lebenswohl er ihr zu sagen hatte!

einem Senatoren. Jünger war man damit zufrieden, wenn alljährlich einmal ein Schöffe starb in der Reichshauptstadt Rastdorf, heutzutage aber will jeder jedes einzelne Angehörige „seinem“ Schöffe haben. So hat denn dieser Tage die gemüßliche Oberstadt Breslau den Vorzug gehabt, in seinen Mauern das einhundertste Rennen in der Geschichte der Schöffegeburten zu sehen, ein Rennen teils, das im Widerspruch zu der gemüßlichen Art Breslaus ziemlich verhältnismäßig nervös war.

Der Fußballsport geht augenblicklich Tagen vor sich ihrem Höhepunkt entgegen. Die Fußballisten nähern sich ihrem Höhepunkt. Fast jeder neue Spieltag bringt neue Gruppenergebnisse in allen Verbandsgleichen heraus. In Ost-, West- und Norddeutschland, haben bereits die Endspiele begonnen. Inmitten beträgt die Zahl der Teilnehmerwörter noch über 100, während nur 16 Vereine die erste Runde um die deutsche Meisterschaft bestreiten können.

Auch die Köhler haben in der letzten Woche nach auser Wertzeit wieder einmal „ihrem“ Sport in angeblicher Lustigkeit huldigen dürfen: Der allüberlieferten Karnevalsfeier, die kaum feller und lustiger quillt als hier am Brauerei goldenen Humors. Nach den langen, trübenden Jahren der Besatzungszeit waren den wackeren Rheinländern die fröhlichen Tage von ganzem Herzen zu gönnen.

Volkswirtschaft.

Billiger Hypothekarkredit. Die Deutsche Rentenbank-Kassensatz stellt der deutschen Landwirtschaft einen neuen billigen Hypothekarkredit zur Verfügung. Die Mittel für die Veranlagung überliegen erheblich die Höhe der zum Anwenden der Hypothekarkredite. Gegen diesen Kredit müssen jedoch die Hypothekarkredite nicht erstellte zu sein, sondern müssen sich nur innerhalb der 30% Prozent der berechtigten Wechsellastverträge halten. Sie sind zu rückzahlen. In den sofort bereitstehenden Kreditmitteln ist ein erheblicher Betrag zur Finanzierung von neuen Dingen mitbedingungen zu verwenden. Alle Landwirte, die den Hypothekarkredit, ihre Dingen zu haben, haben hierdurch die Möglichkeit, ihre Dingen mit der Frühjahrsbereitstellung ohne Eingehung von Wechselverbindlichkeiten zu beziehen. Sollten sie zur Durchführung der Berechnung vorübergehend noch Wechsel gegeben werden müssen, so ist jedenfalls die Umwandlung solcher Verbindlichkeiten in den längerfristigen billigen Realcredit gesichert.

Handelsteil.

— Berlin, den 19. Februar 1926.

Am Devisenmarkt starker Kursrückfall des polnischen Zloty, französische Baluta weiter rückläufig. Italienische Effekte der Baluta gleichfalls schwächer.

Am Getreide- und Futtermittelmarkt war bei nicht einheitlicher Daltung nur eine ganz geringe Nachfrage festzustellen. Besonders Interesse fanden die Ausfuhrer des Getreides, in denen er wiederum eine eventuelle Ermäßigung des Weizenhandelskontos anknüpfte.

Der Rentenmarkt brachte eine Abschwächung für Kriegsanleihe auf einen Stand von 0,390 bis 0,395.

Am Rohwarenmarkt hielten sich die Umsätze von Brot- und Futtermitteln in den ersten Grenzen, denn die Verbraucher kauften nur das Nötigste, während die Exporteure und Hülfsindustrien blieb schwach, obgleich die Exporte Entgegenkommen in Aussicht stellten. Desfaaten waren vernachlässigt.

Warencmarkt.

Mittagsbörsen. (Umst.) Getreide und Desfaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station:

Weizen März 245-248 (am 18. 2: 245-248). Roggen März 142-147 (142-144). Sommergerste 166-190 (166 bis 190). Hafer und Wintergerste 137-153 (137-153). Hafer März 154-161 (154-161). Mais Juli Berlin —. —. Weizenmehl 21,50-23,50 (21,50-23,50). Weizenmehl 10,25 bis 10,50 (10,50). Roggenmehl 9,20 (9,20-9,40). Rapssaat —. —. Leinsaat —. —. Viktorienbörse 26-33 (26-33,50). Meine Speiseerbsen 23-25 (23-25). Futtererbsen 21-23 (21-23). Rapsöl 20,50-21,50 (20,50 bis 21,50). Aderbohnen 19,50-20,50 (19,50-20,50). Wicken 22-24 (21,50-23,50). Lupinen blaue 11,75 bis 12,50 (12-13). gelbe 13,75-14,50 (14-15). Geradella

XII.

Die gnädige Frau waren ausgegangen, das gnädige Fräulein aber dabei und in ihrem Zimmer droben, so hatte der Diener Heinz gemeldet.

Herta also war allein. Über erst ein paar Minuten, um sich für den Besuch bei ihr notwendig aufzurufen. Er war auf einen Stuhl niedergefallen, drückte sich darauf zusammen; der Stuhl, der in ihm tobte, schien ihm den Boden unter den Füßen fortgerissen zu haben. Vom Diener ließ er sich Wäsche bringen, davon goß er ein paar Gläser hinterher und wartete, bis der seine Wirkung getan.

Droben in ihrem schönen Wohnzimmer ging Herta hin und her, von der Tür zum Fenster und vom Fenster zur Tür, und immer, wenn sie vor der angelangt war, zuckte ihre Hand nach der Klingel, und immer zog sie die Hand wieder zurück und begann ihr Wandern von neuem. Sie hatte Heinz kommen hören, und es drängte sie hinunter in das Wohnzimmer, wo er wohl lag. Sie mußte, daß die andern fort waren, daß sie allein mit ihm sein würde. Sie waren noch nie wirklich allein mit einander gewesen seit ihrer Rückkehr — seit sie seine Braut war. Von ihrer Reife hatte sie ihm ein Geschenk mitgebracht, das sie ihm einmal geben wollte, wenn sie ganz allein waren. Es war eine kleine, sehr kostbare Karität, von der sie wußte, daß sie ihm Freude machen würde. Ein alter antiker Gürtel, ein kleiner, goldener Ring, den sie bei einem mexikanischen Antiquar aufgekauft hatte. Aus seinem samtigen Schrein hatte sie den Schutzgott eines untergegangenen Volkes herausgenommen und hielt ihn nun betrachtend in den Händen. Er war von köstlicher Arbeit, das Gewand besaß mit edlen Perlen und farbigen Edelsteinen. Dießlich von Antik war er nicht. Aus dem breitgedrückten Gesicht hatten freudlich die vorgequollenen Augen, und der riesige Mund war weit aufgerissen, als sollte wildes Kriegsgeheul ihm entweichen. Fast zum Fürchten sah er aus. Nun er, der junge Krieger, würde sich wohl nicht fürchten vor dem alten Gott des Krieges.

Ein Wächter glitt verloschen über ihre herben Züge, während ihre Finger leis den Halschmuck des Gegenbildes, auf eine Schnur gereichte, kleine gold-

neue 21,50-23,50 (21-23,50). Wackstagen 14,20-14,40 (14,20-14,75). Weizenlagen 19-20 (19-20). Zuckermehl 8,10-8,40 (8,10-8,30). Salzölöl 18,70-18,90 (18,70 bis 18,90). Tarimelasse 30-70 (—). Kartoffelstärke 14,10-14,40 (14-14,30).

Maqerwischhof Berlin-Friedrichshofe.

(Mittliger Bericht vom 19. Februar.)

Austrick: 792 Rinder (darunter 771 Milchschafe, 8 Ochsen, 9 Bullen, 4 Stüd Jungvieh), 128 Schafe, 682 Pferde. — Es wurden gezüchtet für das Stüd: Milchschafe und hochtragende Kühe: 1. Qualität bis 600, 2. Qualität 280-360, 3. Qualität 200-300. Tragende Färsen: 1. Qualität 250-390, 2. Qualität 100-290.

Ammeisen: Selbes Frankenschaf, Scheinfelder 40 W. für 1 Zentner Lebendgewicht, 45 W. für 1 Zentner Lebendgewicht. Anmeisch zur Maß: Bullen, Stiere und Färsen bis 35 W. für 1 Zentner Lebendgewicht. Marktverkauf: Langmaße Geschäft. Preise wenig verändert. Bei allen Gattungen ausgelegte Bullen über 2000.

Werdmarkt: 1. Klasse 900-1200, 2. Klasse 600-900, 3. Klasse 300-600, 4. Klasse 50-300 W. das Stüd. Marktverkauf: Ruhiges Geschäft.

Kartoffelpreise.

Umliche Kartoffelzeugerpreise je Zentner wannen frei ab märkischen Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg in Berlin): Weiße 1,55, rote 1,75, Gelbfeldige 1,40 W.

Schlusdienst.

Reichsregierung und Fürstenabfindung.

— Berlin, 20. Februar. Der Reichsausschuß hat Reichstags hat den Vorliegenden Abg. Kraft ernannt, sich mit der Reichsregierung in Verbindung zu setzen, um ihre Stellungnahme zu dem stompromittierten Fürstenabfindung zu erfahren, wonach ein Reichsausschuß für die Vermögensabfindung zwischen den Ländern und den Fürstenhäusern eingesetzt werden soll.

Gedenfeier für die gefallenen Sanitätsoffiziere.

— Berlin, 20. Februar. In dem Festaal des Reichsarbeitsministeriums, der früheren Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, fand in Anwesenheit des Reichswehrministers, des Reichsarbeitsministers Brauns und des Chefs der Heeresleitung, Generals v. Seekt, eine eindringliche Gedächtnisfeier für die gefallenen Sanitätsoffiziere statt. Unter Führung des Leiters des jetzigen Militär-sanitätswesens, Generaloberstabsarzt Dr. Schulze, waren in großer Zahl aktive und frühere Sanitäts-offiziere der Armee und Marine erschienen.

Der französische Kriminalkommissar in Berlin.

— Berlin, 20. Februar. Zur Untersuchung von technischen Einzelheiten in der ungarischen Frankenschuldensache sind in Berlin der französische Kriminalkommissar Doulet und der Inspektor der Banque de France, Grandiere, eingetroffen. Sie wurden vom Polizeipräsidenten Dr. Friedensburg empfangen. Vor allem wollen sich die französischen Beamten auch Klarheit darüber verschaffen, wie die ungarischen Täter die technische Mistifizierung des Arztes Schulze zu gewinnen versuchten.

Hinausschiebung der Friedensmiete.

— Berlin, 20. Februar. Nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen: muß überall in Reichs ab 1. April d. J. die Friedensmiete erhoben werden. Wie jedoch verlautet, trägt sich die Reichsregierung mit der Absicht, die Frist für die Erreichung der Friedensmiete bis zum 1. Juli d. J. zu verlängern.

Einbeziehung der Landwirtschaft in die Hauszinssteuer.

— Berlin, 20. Februar. Der Hauptauschuß des Landtags beschloß in zweiter Lesung mit 15 gegen 14 Stimmen die Veranlagung der landwirtschaftlichen Wohngebäude zur Hauszinssteuer. Der Name „Wohnzinssteuer“ wurde wieder in „Hauszinssteuer“ umgeändert.

dene Herzen, aneinanderklirren lassen — die Herzen der Geopfert.

Sie hatte den Blickpunkt aus der Hand gesteuert, ging wieder hin zur Tür und lächelte. Ob man ihm gesagt hatte, daß sie dabei sei? Ob er wirklich zu ihr schied und sie bitten ließ, hinunterzukommen?

Und warum wartete sie darauf, ging nicht von selber?

Warum? Eben weil sie wartete auf ihn, wartete von Tag zu Tag, mit immer unerschöpflicher Warten, mit immer wühlenderer Ungeduld, über die sie ihres Lebens kühlte Ruhe breitete, wie sie in trostloser Zone mit schweren Lidern das Haupt sich schützte vor dem allzu glühenden Hauch der Sonne.

Wie eine keile, schwarze Linie zeichnete sich ihre hohe, dunkle Gestalt von der hellen Flügeltür ab, gegen die sie jetzt mit dem Rücken gelehnt stand. Dabei war ihr Kopf, an dem das lichtblonde Haar wie bei einer griechischen Statue in einem absteigenden Knoten aufgesetzt war, lächelnd vorgebogen. Unten hatte eine Tür geklappt. Und die Treppe hinauf kamen Schritte: Heinz kam die Treppe herauf.

Bis zur Zimmermitte war sie zurückgetreten, da stand sie, die Arme zu beiden Seiten herababhängend, am Körper festgedrückt, in jeder Faser das Warten.

Er kam zu ihrem Zimmer herüber und klopfte an die Tür.

Ihr Hereintrifflang hell und spröde, wie ihre Stimme immer lang, nur über dem festen, spärlichen Blick lag es wie ein Schreier.

„Darf ich bei dir eintreten, Herta?“ fragte er von der Schwelle her. Die Miße in der Hand, stand er dort in aller Förmlichkeit, als mache er bei einer fremden Dame Besuch.

„Du bist willkommen“, sagte sie, trat einen Schritt gegen ihn vor, hob die Rechte und ließ sie wieder zurückgleiten, denn seine Hand war der ihren nicht entgegengekehrt.

Er schritt in das Zimmer hinein, ein wenig im Bogen an ihr vorbei, bis zur Mitte hin. Da blieb er stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Tagung der preussischen Landwirtschaftskammern.

Berlin, 20. Februar. Als Einleitung zu der großen landwirtschaftlichen Woche in Berlin fand die Hauptversammlung der preussischen Landwirtschaftskammern unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Brantmann am 19. Februar in der Landwirtschaftshalle statt. Der Präsident wies auf die schlechte Wirtschaftslage besonders in der Landwirtschaft hin. Der Wirtschaftsminister habe durchaus keinen Grund zu optimistischen Besorgnissen. Besonders die landwirtschaftlichen und leistungsfähigsten Wirtschaften gingen zurück. Darauf nahm der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger das Wort, der die Notlage durchaus anerkannte.

Erbernung des Hofener Generalkonsuls.

Berlin, 20. Februar. Das Auswärtige Amt hat den deutschen Generalkonsul in Hofen, Dr. von Breda, von seinem Posten abberufen. Sein Nachfolger wird in den nächsten Tagen ernannt werden.

Die G. m. b. H. der Berliner Betrüger.

Berlin, 20. Februar. Im Zusammenhang mit der großen Unterhaltungsaffäre beim Berliner Nationalstadion wird jetzt bekannt, dass die Debitantinnen eine G. m. b. H. zur Käufervermittlung notariell hatten eintragen lassen. Die ungetreuen Beamten besaßen in jedem Falle an diesen Grundstücken Schadlos halten können.

Große Schwindel eines Rittergutsbesizers.

Sagan, 20. Februar. Insgesamt 500 Betrugsfälle konnten bisher einem Rittergutsbesizer in der Provinz Pommern nachgewiesen werden, das in der gewöhnlichsten Weise Gläubiger um ihre Darlehen brachte. Nicht weniger als 160 Haftbefehle wurden gegen die beiden Betrüger erlassen. Während der Prozess noch rechtzeitig die Flucht ergreifen konnte, ist seine Frau bereits verhaftet worden.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 20. Februar 1926.

Missionssonntag.

Die morgigen Gottesdienste sind der Mission gewidmet. Herr Missionar Kaufmann hat am Sonntag vormittags 10 Uhr in Spangenberg, nachmittags 1 Uhr in Schnellrode und nachmittags 6 Uhr in Ebersdorf.

Turnerziehung.

Der Turne: Anton Ehrlich, vom Turnverein „Froher Mut“ erhielt für langjährige Tätigkeit am Heile des Turnvereins „Froher Mut“ und durch den Deutschen Turnerschaft vom Hauptauswärtigen der D. T. den Ehrenbrief. Möge dieser verdienstvolle Turner noch recht lange mit frohem Mut an der Turnarbeit mitarbeiten. Gut Heil dem mackeren Turner.

Wiederveranstaltung der Marburger Damenriege.

Es sei noch einmal an dieser Stelle auf die Veranstaltung empfehlend hingewiesen. Der Vorverkauf war sehr rege, sodass mit einem vollbesetzten Saale zu rechnen ist. Es empfiehlt sich, frühzeitig zu erscheinen, da die Plätze nicht nummeriert sind. Die Vorstellung beginnt pünktlich 8 1/2 Uhr. Zu der Vorstellung am Sonntag nachmittags haben selbstverständlich auch Erwachsene Zutritt. Das Programm ist daselbe ohne Kürzungen. Alle die, denen es am heutigen Abend nicht passt, mögen sich die Nachmittagsvorstellung nicht entgehen lassen. Jeder wird vollbetriebligt und begeistert nach Hause gehen.

Hundball.

Am kommenden Sonntag ist die junge Handballmannschaft des hiesigen Turnvereins abermals vor eine schwere Aufgabe gestellt. Sie empfängt auf dem hiesigen Platz die erste Elf des Turnvereins Marburg, die es fertig brachte, die 2. Mannschaft des Turnvereins „Eintracht“ Jelsberg überzeugend mit 3:1 zu schlagen, und sich dadurch um die Gaumeisterschaft zwei wertvolle Punkte sicherte. In dem ersten Spiel konnte Marburg infolge widriger Umstände nicht antreten, weshalb die Punkte kaszlos am Spangenberg fielen. Unlombere wird Marburg morgen alles daran legen, das Spiel für sich zu entscheiden. Wenn auch die zweite Mannschaft mit ihrer 4:0 Niederlage gegen Jelsberg nicht gelehrt hat — sie konnte in Gefensungen ein 1:1 Resultat herausziehen — so geben wir den Gästen doch ein Plus.

Friedensmiete erst am 1. Juli?

Die „Post“ hört, daß bei der Reichsregierung die Absicht bestehe, den Termin für die Einführung der Friedensmiete, der auf den 1. April festgelegt war, hinauszuschieben und zwar voraussichtlich bis zum 1. Juli.

Anmeldung des Altbesizes von Reichs- und Staatsleihen.

Die städtische Sparkasse hier macht wiederholt darauf aufmerksam, daß Ende dieses Monats die Frist zur Geltendmachung von Altbesitzansprüchen für Reichs- und Landesleihen abläuft. Wer daher noch vor dem 1. Juli 1926 erworbene Anleihenstücke der vorerwähnten Art in Besitz hat, muß zur Wahrung seiner Rechte die Anmeldung in den nächsten Tagen vornehmen.

Falsche Reissaufnahmen über 10 Reichsmark.

Von den im Umlauf befindlichen Reissaufnahmen über 10 Reichsmark mit dem Datum des 11. Oktober 1924 ist eine neue Fälschung festgehalten worden, die an nachstehenden Merkmalen untker zu erkennen ist: Papier: Im Griff etwas weicher, Pflanzenfaser: Durch braune Druckstriche vorgefälscht. Wasserzeichen: Durch farblosen Aufdruck, hellenweise sehr kräftig und scharf, nachgeahmt. Gemerkte Blindprägung: Der Kontrollstempel ist nicht freisinnig, sondern als hochstehendes Oval gedruckt. Vorderseite: Ähnlicher Gesamteindruck mit aufständigen Veränderungen im männlichen Bildnis. Das Gesicht ist eckig. Die Nase erscheint eingedrückt. Rückseite:

Ähnlich. Die beiden unteren Wertzeichen sind nicht in die Mitte der freisinnigen Rosetten, sondern höhergehend eingedrückt. Vor Annahme dieser Fälschung wird gewarnt.

Die Weiterlage.

Nach kurzer Bewödlungsabnahme ist wieder Erholung eingetreten. Wiederum steigt von Westen der Luftdruck an und bringt bis Sonnabend vorübergehende Aufbesserung, da wahrscheinlich der wechselnde Wettercharakter noch anhalten wird.

Rebra und Fuba führen infolge der in den letzten Tagen erfolgten starken Niederschläge Hochwasser.

Beide Flüsse sind auf weiten Strecken bereits über ihre Ufer getreten und haben Wiesen und Felder überflutet. In verschiedenen Ortschaften steht das Wasser schon in den Kellern.

Westfelsen.

Eine unangenehme Entdeckung machte vor einigen Tagen der Sattler M. von hier. Als er des Morgens in die Werkstatt kam, war diese vollständig leer. Die Wände und das Fleisch von zwei geschlachteten Schweinen war über Nacht geflohen. Man ließ sofort einen Polizeihund kommen, der die Spur nach Griebenstein zu bis an den Bahnhof aufnahm und dann verlor.

Appenfeld.

Ein blutiges Schachfest wurde hier begangen. Hier gerieten, nachdem man stark dem Alkohol zugeprochen hatte, Vater und Sohn in Streit. Beide gingen mit Jagdklingen und Schlachtmessern aufeinander los. Den Schlichter gelang es, die Streitenden, wenn auch blutüberströmt, auseinanderzubringen. Beide haben empfindliche, wenn auch nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Aus Stadt und Land.

Frankenräuber Schulze, der sich vor einigen Tagen der Berliner Kriminalpolizei gestellt hatte, wurde jetzt dem Vernehmungsrichter vorgeführt. Schulze stellte erneut jede Mitwirkung an der Fälschungsaffäre in Abrede. Der Haftbefehl ist aber trotzdem bestätigt worden.

Herausforderung zum 60-Tage-Hungern.

Der Hungerkünstler Jolly, der zur Zeit in Berlin ein 44-Tage-Fasten zu bewältigen versucht, hat jetzt die Herausforderung eines Bonner Hungerkünstlers angenommen, mit dem Ziel, im Juli d. J. mit dem Bonner Konkurrenten und zusammen mit jedem anderen Konkurrenten einen 60-Tage-Record auszutragen. Der Wettkampf soll in New York vor sich gehen.

Nach Gut abgelaufen.

Auf dem Bahnhof Frankfurt (Ober) wollte ein französischer Reisender auf einige Augenblicke den Expresszug Paris-Warshaw verlassen. Dabei rutschte der Franzose aus. Er wurde zwischen dem Pressgestellrahmen des Wagens eingeklemmt. Es war nicht möglich, den Reisenden anders zu befreien, als den Wagen abzuhängen und ihn vollständig zu heben. Ueberraschenderweise erlitt der Mann nur unbedeutende Verletzungen. Der Zug mußte ohne den abgehängten Wagen abfahren.

Mördertraum im Gefängnis.

Im Februar vorigen Jahres waren vom Hamburger in Allenstein ein Beißerstoß und eine Känerstocher wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt worden. Schäter wurden beide zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Dieser Tage fand nun im Allensteiner Gefängnis die Trauung der beiden statt. Die Mörderin war zu diesem Zweck aus der Strafanstalt Wartenburg nach Allenstein übergeführt worden. Als Trauzeugen waren zwei Gefängnisbeamte tätig.

Folgenreicher Erdsturz in Hamburg.

600 Kubikmeter Erd- und Steinmassen in einer Ausdehnung von zwanzig Meter kamen im Hamburger Stadtteil Hamm in der Nähe der Kirche ins Rollen. Mithygen stark gefährdete, am Abhang gelegene Häuser mußten auf Anordnung der Baupolizei geräumt werden. Personen kamen nicht zu Schaden.

Die Hochwasserschäden im Bezirk Wesel betragen 390 000 Mark und verteilen sich wie folgt: Wohnschäden 38 000 M., gewerbliche Schäden 230 000 Mark, landwirtschaftliche Schäden 50 000 Mark und öffentliche Schäden 72 000 Mark.

Drei Anzehen ums Leben gekommen.

In Hamburg verunglückten durch Zubruchgehen des mittleren Teiles einer Straße auf der Schachanlage 2-5 der Gewerkschaft Dyhoff drei Bergleute tödlich. Die Unfallstelle wurde sofort von der Direktion der Bergbehörde befreit, die Anordnungen zur Bergung der Verunglückten traf.

Der fröhliche Weinberg mit einer Stintbombe bedacht.

Nach einer Meldung aus Frankfurt (Main) wurde bei der Aufführung von Judmaiers Lustspiel „Der fröhliche Weinberg“ am Dienstag kurz nach Beginn des zweiten Aktes von einer Kartellfuge aus eine Stintbombe geworfen, die aus einer gewöhnlichen Flasche mit Korppropfen bestand. Eine Dame erlitt leichte Verletzungen durch Glasplitter. Die Vorstellung wurde nach kurzer Unterbrechung zu Ende geführt.

Seidenraupenzucht in Sachsen.

In Freiberg (Sachsen) sollen in diesem Sommer Versuche mit der Seidenraupenzucht unternommen werden. Maulbeerbäume und Maulbeerfrüchtler wurden zu diesem Zweck bereits vor mehreren Jahren an der Staatsstraße bei Bobritzsch angepflanzt.

Der Kampf ist entbrannt: Langzeit gegen Dubitopf!

In Jena, wo unlängst ein Dubitopfverein ins Leben getreten ist, hat man nunmehr als Antwort darauf einen Aufruf zur Gründung eines Langzeitvereins erlassen. In dem Aufruf heißt es: „Deutsche Frauen und Mädchen! Die „Dubitöpfe“ machen sich immer häufiger. Nachdem sie einen „Dubitopfverein“ ins Leben riefen, wollen wir einen „Langzeitverein“ in die Welt setzen. Laßt euch keinen Dubitopf — richtiger gesagt „Muffolini-Stopf“ — schnenden, bleibt beim deutschen Langzeit! Mutter Germania mit Dubitopf wäre lächerlich, keine Vorelei am Rhein ohne die edle deutsche Frauenarbeit! Der Dame mit dem längsten Kopf die höchsten Würden. Nieder mit dem sogenannten „Dubitopf!“

Vierpreisherabsetzungen in Bayern.

Warenpreisen in Oberbayern haben, da ein Viertelstüch drohte, den Preis des Bieres von 40 auf 30 Pf. pro Liter herabgesetzt. Auch in Traillsdorf wurde der Bierpreis auf die gleiche Höhe gesenkt, ebenso in anderen fränkischen Orten, wo ebenfalls ein starker Rückgang des Wertensums eingetreten hatte.

Wieder ein englisches Schloß abgebrannt.

Wieder ein englisches Schloß abgebrannt. Bei Wobesloß gelegen, ist nach einer Meldung aus London vollständig niedergebrannt. Den Flammen fielen viele Kunstschätze und alte Familien Gemälde zum Opfer.

Salto mit Todesfolge.

Beim Unterhaltungsabend eines Vereins in Rosenheim (Bayern) versuchte ein 45-jähriger Lokomotivführer, als Ballstübe verkleidet, einen seiner schon oft geübten Salto auf einem 25 Meter hohen Drahtseil auszuführen. Er schlug aber mit solcher Wucht außerhalb der Matten auf den Boden auf, daß er Schädelbruchverletzungen davontrug und gleich darauf verstarb.

Abwurf eines Sanitätsflugzeuges.

Wie aus Paris gemeldet wird, flüchte ein Sanitätsflugzeug, das einen schwerverletzten Soldaten in das Lazarett von Casablanca bringen sollte, brennend ab. Die vier Insassen des Flugzeuges konnten nur als verrostete Leichen unter den Trümmern des Apparates hervorgeholt werden.

Ave, Casar.

In Malaga wurde Litri, der bekannteste Stierkämpfer Spaniens, vor den Augen des Königspaares von den wartenden Tiere zu Boden getreten und zwei Minuten lang auf das furchtbare mit den Hörnern bearbeitet. Litri ist bald darauf seinen Wunden erlegen.

115 Tote bei der Lawinentafstrophe in Amerika.

Neueren Meldungen zufolge haben bei dem Lawinentunglück im amerikanischen Staate Utah insgesamt 115 Personen den Tod gefunden. Etwa vierzig Häuser sind vollständig in Trümmer gegangen, ebenso die weithin berühmte Mormonenkirche. Ein Bortort ist völlig verschunden. Die Katastrophe kam so schnell, daß den Menschen keine Zeit blieb, sich zu retten. Die Bergungsarbeiten waren ungewöhnlich schwierig, da nach dem Niedergang der Lawine sofort an verschiedenen Stellen Feuer entstand. Die Leichen sind bis zur Unkenntnis verstimmt. Die Ursache der Katastrophe wird auf das nach dem starken Schneefall der letzten Tage plötzlich einsetzende Tauwetter und einen darauffolgenden vierundzwanzigstündigen Schneefall zurückgeführt.

kleine Nachrichten.

In Berlin ist der bekannte dänische Polarforscher Knud Rasmussen zu einem mehrtägigen Aufenthalt eingetroffen.

Wegen vermissteter Diebe erschloß in Chemnitz ein 25-jähriger Werkstattdirektor eine 19-jährige Arbeiterin, um sich alsdann selber das Leben zu nehmen.

Eine Unpfehlung: „Der Wehr, sein Werden und Wirken“ ist in Koblenz für das Jahr 1927 geplant.

Zu überraschend schnellen Hochwassererhöhungen kam es im Saar- und Moselgebiet. Stellenweise besteht bereits unmittelbare Gefahr.

Bei einem in der neuen Wiener Handelsakademie ausgebrochenen Schießstreich wurde einer der jungen Leute durch Pfeilerstücke schwer verletzt.

Während des Gottesdienstes in dem frostigen Dorf Marobant kürzten die Wände und Decke der Kirche ein Hunderte von Menschen wurden verstimmt. Die Zahl der Toten ist noch unbekannt.

Leister Tage starb, 57 Jahre alt, der Erzbischof von Burgos (Spanien), Johannes Venklos y Bivo.

Zengen als Zeuge.

Berlin, 20. Februar. Vor dem Untersuchungs-ausschuß des preussischen Landtages wurde gestern Herr v. Zengen vernommen, der bis vor kurzem die Propaganda-Abteilung der Arbeitgebervereinigung geleitet hat. Der Zeuge sagte aus, er habe aus dem Dispositionsfonds der Arbeitgebervereinigung zinslos ein Darlehen von 5000 Mark an die Verpflegungsstelle des Zentralverbandes des Landarbeiters b.m. an Herrn Maletke am 13. Juni gegeben. Quittiert habe Behrens. Mit den Gemeinbüchern habe dieses Darlehen nichts zu tun gehabt. Der Geschäftsführer der Arbeitgeber, Dr. Kändler, sei grundsätzlich einverstanden gewesen. Die noch erforderliche Genehmigung des Vorsitzenden, Herrn von Borjig, sei in der Eile nicht eingeholt worden.

Auf eine Frage des Vorsitzenden bestätigte von Zengen, daß der Abgeordnete Weber ihn schon vorher einmal um eine Unterstützung gebeten habe für einen ehemaligen Angestellten des Zentralverbandes der Landarbeiter, den früheren Oberleutnant Schulz, der in Unternehmungshaft sitze wegen des Rüstler Putsch. Er habe ihm erklärt, daß er den Rüstler Putsch für absolut abwegig halte. Mit so etwas könnte er dem Herrn v. Borjig gar nicht kommen.

Die tägliche Suppe ist kein Luxus, sondern für unser Wohlfinden von größter Wichtigkeit. Besonders als Einleitung der Hauptmahlzeit sollte sie nicht fehlen, da sie die Verdauungstätigkeit des Magens anregt und die gründliche Ausnützung der festen Speisen vorbereitet. Mühe und Kosten der Herstellung sind nur gering, wenn man Maggi's Suppenwürfel verwendet. 1 Würfel zu 13 Pf. ergibt 2 Teller wirklich feiner, wohlgeschmeckender Suppe.

Die sparsame Hausfrau verwendet Maggi's Würze,

dem wenige Tropfen machen dünne Suppen, Fleischbrühe, Gemüse und Suppen sofort wohl schmeckend und bekömmlich. Vorteilhaft. Bezug in großen plomb. Originalpacken zu 10 Pf. 650.

Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.





**Drum sag' ich's noch einmal:
Es ist falsch, Persil heiß aufzulösen!**

Die Waschwirkung ist nur halb so gross wie bei richtiger Anwendung.
Persil wird kalt aufgelöst!



Am besten nehmen Sie einen Eimer, verrühren Persil mit der Hand u. tun diese Lösung in den gleichfalls mit kaltem Wasser gefüllten Kessel, dann wird die Wäsche hinzugelegt und gebocht.
Sie glauben gar nicht wie wichtig der Punkt „kalt auflösen“ für ein bequemes u. billiges Waschen ist!

Persil

1 Paket reicht für 2 1/2 bis 3 Eimer Wasser

Zum Weichmachen des Wassers verührt man vorher einige Handvoll Benko Bleich-Soda im Kessel. Nehmen Sie auch zum Einweichen nur die altbewährte Benko Bleich-Soda



Seit 35 Jahren bewährt gegen Husten, Heiserkeit u. Kalarrh 7000 not. beglaub. Zeugnisse.
Paket 40.4 Dose 90.4
Zu haben bei **Richard Mohr** Chr. Meurer, Nachf. und wo Plakate sichtbar.

Ia, Giberfettkäse 9. Pfd. M. G. — franko.

Dampfstäfelfab. ff. Rendsburg.

Lehrling

für mein Sektiererei- und Wäbelgeschäft gesucht.
Fr. Siemou Wellingen

Umwinn

Dieser Pfedel, welcher Flechten verschwinden macht, ist sehr schön, wenn man abends den Schaum von Jucker's Patent-Weißwasch-Selze, 4 Stk. 60 Pfg. (1500 lg), Mk. 1.— (5000 lg) u. 200. 1.20 (5000 lg, kleine Form), eintröpfeln läßt. Schaum erst morgens abwischen u. mit Jucker's Creme 4 45, 65 u. 90 Pfg. nachträglich sorgfältige Wäsche, von Seifenben befreit. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften erhältlich.
4 p. theke Spangenberg

Kriegerverein Spangenberg

Am Sonntag, den 21. Februar 8 Uhr abends, findet im Gasthaus „Zum grünen Baum“ ein

Familienabend

statt, zu dem die Kameraden mit ihren Angehörigen hiermit eingeladen werden. Eingeführte Gäste sind willkommen.

Ausführungen:
Vorläufe — Verlosung — Tanz — Kaffeetisch

Zu der Verlosung wird jeder Kamerad gebeten, einen Gewinn von Freitag mittag ab zur Verfügung beizubringen.

Der Vorstand.

Pünktlichkeit ist's halbe Leben.

Der junge Mann, der Eltern hinaustritt in die Welt, braucht vor allen Dingen eine genaue gehende Taschenuhr. Es gibt für Eltern oder Erzähler, Väter, Onkels oder Tanten kein besseres

Konfirmations-Geschenk.
Schenkt Uhren, sie erziehen zur Pünktlichkeit.

Wilhelm Keim / Uhrmacher

für die vielen Aufmerksamkeiten ausdrücklich unserer Silberhochzeit sagen wir auf diesem Wege

unsern

herzlichsten Dank.

Georg Koppach II. u. Frau.

Brennholzverkauf.

Aus der Dr. Brand'schen Waldung sollen am Freitag, den 26. Februar von nachmittags 1 Uhr ab in der Wenzelshausen-Gastwirtschaft in Schnellrode das Brennholz aus den Distrikten 4, 8 u. 17 öffentlich meistbietend verkauft werden.

Aus Distr. 4 gelangen 66 rm. Buchen Scheit 26 rm. Buchen Knüppel und 165 rm. Buchen Reis III. Cl.

Distr. 8 30 rm. Buchen Scheit 99 rm. Buchen Knüppel und 29 rm. Buchen Reis I. Cl.

Distr. 17 1 rm. Buchen Knüppel 16 rm. Buchen Knüppel und 165 rm. Buchen Reis III. Cl.

zum Verkauf
Für Dr. Brand'sche Waldung, Zuerendach

Städtischer Brennholzverkauf vom 17. 2. 26.

Der Zuschlag ist allen Höchstbietenden erteilt worden. Käufer, die das Holzgeld nicht alsbald zahlen, werden hiermit aufgefordert einen Bürgen zu stellen. Die Urte zur Bürgschaftsleistung liegt am Donnerstag, den 25. d. Mts., zur Gegenzeichnung der Bürgen aus. Die Stadt behält sich vor, Bürgen, die nicht sicher erscheinen, abzuwehnen.

Spangenberg, den 19. 2. 1926.

Der Magistrat, Schier.

Gebührenordnung für die Hebammen.

Die Gebührensätze für die Hebammen des Regierungsbezirks Cassel vom 5. Dezember 1923 (Reg.-Amtsbl. 1923 S. 365) sind mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab neu festgelegt worden.

Die Veröffentlichung der Neufestsetzung ist im Reg.-Amtsblatt vom 9. Januar 1926, Seite 9 und 10 erfolgt.
Spangenberg, 18. 2. 1926.

Der Magistrat, Schier.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 21. Februar 1926.
Missionssonntag.
Spangenberg.

Vormittags 10 Uhr: Missionar Kaufmann aus Cassel. **Elbersdorf.**

Nachmittags 6 Uhr: Missionar Kaufmann Lichtbilder-Vortrag **Schnellrode**

Nachmittags 1 Uhr: Missionar Kaufmann. **Christliche Vereine.**

Montag 8 Uhr: Mütterverein, Pfarrer Schönwald.
Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein, 1. Abt. Pfarrer Schönwald.

Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein 2. Abt. Frau Lepper.
Donnerstag 8 Uhr: Christlicher Verein junger Männer Monatsversammlung Bruder Hofner.

Freitag 8 Uhr: Bläserchor Bruder Hofner.

Todes-Anzeige.

Nach schweren Leiden starb heute Nacht unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau

Ww. Anna Schanze

geb. König

Dies zeigen in tiefer Trauer an:
Geschwister Schanze.

Elbersdorf, den 19. 2. 1926.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr statt.

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen denen die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhe begleiteten, unseren herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pfarrer Klapper für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe. Möge Gott allen ein reiches Vergeltet sein.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Lichau II.

Bergheim, Altmorschen, Hagen, den 18. Febr. 26.



Der nächste Weg zum Wohlstand

ist der Kauf des seit 1878 millionenfach bewährten und gelobten Alfa-Separators. Die

Original-Alfa-Bauart

ist unübertroffen einfach. Jeder Käufer erhält einen Gutschein zur Prüfung der scharfen Entnahme.

Original-Ersatzteile
Alfa-Mend-Separatortöl
Patentierete Stadler-Butterflüher
bei der bestmöglichen Alfa-Verwertung.
J. H. Herbold
Spangenberg.



CASSELER TAGEBLATT

DAS ALTE GROSSE HEIMATBLATT

Gegr. 1853 täglich 2 Ausgaben 73. Jahrg.
Führende Handelszeitung - Bekannt vielseitiger Inhalt
Zahlreiche Beilagen

Erfolgsicheres Anzeigenblatt

durch seine starke Verbreitung in den kaufkräftigsten Kreisen v. Cassel, Herten, Waldeck u. Nachbargebiet, daher unentbehrlich für den rechnenden Inverrenten!

Probenummern, Anzeigentarife usw. durch den Verlag Cassel, Kolatsche Straße 10

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener e. V.

(Ortsgruppe Spangenberg.)

Sonntag, den 21. d. Mts. nachmittags 2 Uhr

Vorstandssitzung

im Ratsst. ller.

Der Vorstand.